



FRANK JUNGBLUTH

Pressesprecher

ANSCHRIFT Hannah-Arendt-Platz 1
30159 Hannover

TELEFON 0511/3030-4011/13

FAX 0511/3030-4808

E-MAIL spdpreise@Lt.niedersachsen.de

INTERNET www.spd-fraktion-niedersachsen.de

www.facebook.com/spd.fraktion.niedersachsen

www.twitter.com/SPD_FraktionNDS

11.06.2015

Pressemitteilung Nr. 17-576

Schwarz: Patientenfürsprecher sollen ab 01. Januar 2016 ihre Arbeit aufnehmen

In der heutigen Ausschusssitzung für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Migration wurde der Antrag von SPD und Grünen zur Änderung des Niedersächsischen Krankenhausgesetzes beraten. Patientenfürsprecher werden demnach für alle Patientinnen und Patienten Ansprechpartner und Vertrauenspersonen in Krankenhäusern sein. Sie sollen sich vernetzen und mit dem auf der Landesebene ebenfalls geplanten Patientenbeauftragten austauschen. So können z.B. Hinweise auf die Qualität des Krankenhauses oder mangelnden Hygiene wichtige Indizien sein, denen entsprechend nachzugehen ist.

„Auf Wunsch der Krankenhäuser werden Patientenfürsprecher erst ab 01. Januar 2016 verpflichtend für jedes Krankenhaus eingeführt. Unser Ziel ist, das Gesetz im Juli-Plenum des Landtages zu verabschieden. Danach hat jedes Krankenhaus Zeit, diese neue Position mit der richtigen Persönlichkeit zu besetzen“, betont Uwe Schwarz, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion.

„Die Einführung von Patientenbeauftragten soll Vertrauen aufbauen und Hemmschwellen vor Ort absenken. Jeder Patient kann sich zukünftig vertrauensvoll äußern, wenn er auf eine Problemlage aufmerksam machen möchte“, so der SPD-Gesundheitsexperte Uwe Schwarz.

Die Einrichtung der Patientenfürsprecher in Krankenhäusern soll etwa zeitgleich mit der Einrichtung eines Landes-Patientenbeauftragten eingeführt werden.

„Wir packen dieses wichtige Thema an, um für die Bürgerinnen und Bürger eine flächendeckende Verbesserung in unseren Krankenhäusern umzusetzen. Die Einsetzung von Patientenfürsprechern haben wir in unserer Koalitionsvereinbarung verankert. Jetzt geht es darum, dieses Instrument für ganz Niedersachsen auf den Weg zu bringen“, machte Uwe Schwarz abschließend deutlich.